



Benefiz - Projekt 2009/2010 zu Gunsten der Hauptschulen Karlstadt u. Arnstein

Brennpunkt Hauptschule

Hauptziel ist, dass weniger Schüler unserer Gesellschaft wegen ungünstiger Verhaltensgegebenheiten verloren gehen, z.B. aufgrund

- eines ausländischen Familienhintergrundes oder
- prekärer Familienverhältnisse.

Wir möchten das mit diesen Maßnahmen erreichen:

- 1. Erhöhung der Ausbildungschancen** schwächerer Hauptschüler durch Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung durch:
 - a) ein Training**, das darauf angelegt ist, sich schwierigen Situationen zu stellen und Konflikte aus eigener Erfahrung konstruktiv zu lösen,
(In zwei bis zu 10 Personen starken Gruppen werden sich diese Jugendlichen mit Zustimmung der Eltern u. unter fachkundiger Aufsicht in Extremsituationen bewähren . Sie werden sowohl persönlich wie auch als Gruppe Grenzerfahrungen sammeln und verstehen lernen, wie sich Konflikte gemeinsam ohne Anwendung von Gewalt lösen lassen).
 - b) Vermittlung von Praktikums- und ggf. auch Ausbildungsplätzen** u.a. durch Unterstützung der sog. „Praxisklasse“.
Die Praxisklasse fasst Schüler zusammen, die wegen Lernschwierigkeiten kaum Chancen auf das Erreichen eines qualifizierten Hauptschulabschlusses haben (sog. „Quali“).
- 2. Stipendien für Nachhilfestunden.**
- 3. Beschaffung von Lehr- und Lernhilfen.**
- 4. Schüler und Lehrkräfte mit den Anforderungen und Erwartungen von Ausbildungsbetrieben vertraut machen.**



Begründung für die Unterstützung unserer Hauptschulen

Der Bericht zur sozialen Lage in Bayern stellte fest, dass viel zu viele Jugendliche am Ende ihrer Schulzeit die Schule ohne jeglichen Abschluss verlassen und deswegen nahezu keine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben. Seit 1995 liegt dieser Anteil in Bayern anhaltend hoch bei 8-10 Prozent eines Jahrgangs in der Hauptschule und bei 15-20 Prozent bei der beruflichen Bildung!

Die Hauptschule stellt für die Ausländerkinder (64 Prozent) die dominante Schulart dar, während der Anteil der deutschen Kinder hier nur bei 36 Prozent liegt.

Und das Schlimmste: Fast ein Viertel aller Migrantenkinder verlassen die Schule ohne Abschluss. Hier entsteht der soziale Sprengstoff für unsere Gesellschaft. Hier beschwört man die Konflikte herauf, die später wegen der hieraus nur all zu häufig resultierenden Arbeitslosigkeit zu Auseinandersetzungen mit der Polizei führen können.

Unser Bildungssystem schafft es also leider noch immer nicht, diesen Jugendlichen die absolut notwendige Grundlage für ihr späteres Leben zu vermitteln: Einen schulischen Abschluss.

Es handelt sich hier um die Zukunftschancen von mehr als 10.000 Kindern und Jugendlichen in Bayern pro Jahr.

Ziel muss sein, dass kein Kind die Schule ohne Abschluss verlässt.